Anfang und Fortgang

unserer

Sonntag-Schulen

in

Canada,

in

übersichtlicher Darstellung.

Bearbeitet

von

C. A. Thomas.

1875.

Gedruckt bei Schmidt & Scherer, „Kolonist" Office, Stratford, Ont.

BV 1517
C3
T4

Vorwort.

Wenn es irgend ein Stück der heiligen Geschichte giebt, welches werth ist geschrieben und für die Nachwelt behalten zu werden, so ist es die Geschichte der Sonntagschulen. Denn wie die Sonnt. Schule in der Kirche und ein Theil der Kirche ist, so ist namentlich auch ihre Geschichte ein Theil der christlichen Kirchengeschichte. Seit den Tagen der Apostel hat die religiöse Erziehung, Katechesation und intellektuelle Bildung der Jugend einen Haupttheil der christlichen Thätigkeit gebildet und vielseitig bestimmend auf die Geschichte der Kirche und ihre Zukunft eingewirkt. Auch giebt es kein Geschichtstheil mehr hoffnungsschimmernd und erhebend als gerade der Theil, den wir in den nachstehenden Blättern betreten. In Anbetracht dieser Thatsache fühlen wir uns als Sonntagschularbeiter nicht blos völlig gerechtfertigt, sondern sogar verpflichtet, dieses schlichte Denkmal zu setzen, um dem nachkommenden Geschlechte und ihren Kindern nach ihnen zu sagen, was der Herr Großes an uns und durch uns gethan hat. So mühevoll nun einerseits, sowohl die Ansammlung des eigentlichen Geschichtsmaterials, als auch die Zusammenstellung desselben unter Ordnung und Styl war, so wird sich dessenungeachtet jeder Betheiligte hoch belohnt glauben, wenn er nur sieht, daß die Ehre und Verherrlichung des wundergroßen Lämmerhirten Jesu durch die geringe Arbeit erzielt wird in Zeit und Ewigkeit. — Die Geschichte einer jeden einzelnen Sonntagschule ist annalistisch in chronologischer Reihenfolge zusammengestellt. Das hielt ich entschieden für's Beste. Etwaige vorkommende Mängel oder gar Unrichtigkeiten, wird der Leser gern zu über-

sehen geneigt sein, zumal wenn er bedenkt, daß in vielen Fällen das Gedächtniß die einzige Quelle war, daraus man schöpfen konnte, da fast überall die schriftlichen Protokolle aus den frühesten Jahren mangelten. Trotzdem ist keine Mühe gespart worden alles so genau und geschichtsrichtig darzustellen, als nur möglich war.

So wandert denn hin ihr Blätter und richtet aus, wozu ihr bestimmt seid. Möget ihr doch sein wie das Brod, das über das Wasser fährt und das man wieder findet auf lange, lange Zeit. —

Das walte Gott in Gnaden!

Sebringville, Aug. 1875.

Anfang und Fortgang
unserer
Sonntag-Schulen in Canada.

—0—

Erstes Kapitel.

Bekanntlich legte unsere Gemeinschaft im Jahre 1839, etwa ein Jahr nach der Stiftung der allgemeinen Missionsgesellschaft, in diesem Lande zwei Missionen an, viel verursacht durch einen „Macedonischen Ruf" von einem gewissen verstorbenen Peterson. Die eine Mission erstreckte sich entlang des westlichen Ufers der Erielake durch die Counties: Welland, Monck und Haldemand. Die andere hatte ihr Gebiet mehr in den Counties: Wentworth, Waterloo und Perth. Der Missionar für eben benannte Gegend, der nun verewigte Br. Christian Holl, erreichte Berlin den 9. Mai obigen Jahrgangs. Er traf in und um Berlin ein Völkchen an, das einer andern Benennung angehört hatte und von ihrem Prediger verlassen war. Diese Leute, mit noch andern, unterstützten den Missionar und besuchten unsere Versammlungen. Einem innern Drang zufolge hatten sie schon früher, seit 1837 etwa, ihre Jugend unterrichtet am Sonntag in der deutschen Spra-

che und in den Grundwahrheiten der heiligen Schrift. Sie versammelten sich zuerst in einer Werkstätte. Peterson, welcher die erste deutsche Zeitung in Canada herausgab, versorgte sie eine geraume Zeit mit „Tickets" udglm. Folgende Familien waren an diesem Uranfang unsers Werkes allhier besonders betheiligt: J. Hailer, J. Hoffman, J. Sauer, H. Hiestand und Peterson. Regelmäßige Schulbeamten bestanden keine. Als Holl kam, nahm er sich dieser Sache sogleich an, und kaum sechs Wochen nach seiner Ankunft, auf den 18. Juni, machte er bei einer Claßversammlung Anspruch um Unterstützung für obigen löblichen Zweck und die Freunde steuerten, als gewiß liberalen Erstlingsbeitrag, die Summa von $34 bei und das legte einen permanenten Grund zur Berliner Sonntagschule. Sie zählte damals 41 Schüler. Bis zum Aufbau der ersten Kirche in 1841, wurde sie aus jener Werkstätte in die alte Townhalle verlegt und von hier in die Kirche. Sonderbar, aber wahr: Diese Sonntagschule ist älter als die Gemeinde; denn erst auf Mittwoch den 28. August, wurde von Bischof Seibert die Gemeinde gegründet durch die Aufnahme von sechs und zwanzig Gliedern. Die Namen der ersten Beamten obiger Sonntagschule, die unter Br. Joseph Harlacher in 1841 gewählt wurden, weiß Niemand, da kurzweg alle Dokumente fehlen bis zum Jahre 1847. Etwa anderthalb Jahr nach ihrer Gründung erlitt die Schule einen bedenklichen

Stoß, nämlich durch Abfall und Ausschluß einiger der ersten Glieder und leider aus Mangel an Theilnahme ging sie eine zeitlang ein; indessen hatte das Bäumchen so tiefe Wurzeln geschlagen, daß es verjüngt wieder hervorwuchs und blühet heute noch. Nach andern Nachrichten soll die Schule unter mancherlei Schwierigkeiten ununterbrochen fortgehalten worden sein. Die verschiedenen Präsidenten, die der Schule dienten seit 1847, sind: Hoffmann, Wegenast, Donner, Boller, Kehr, Bohlender, Wiegand, Niehaus, Thomas und Wing. Unter J. Thomas wurde in 1867 in dieser Schule der mehrstimmige Gesang, zuerst aus dem „Singvöglein," dann aus unsern „Jubeltönen," eingeführt, was viel zur Hebung der Schule beitrug. Es sind diesem Garten schon gute Früchte entsprossen. Im Jahre 1870 war hier eine große Auflebung bei welcher sich fünf und dreißig Kinder bekehrten und der Gemeinde anschlossen. Viele sind indessen leider wieder lau geworden. Es besteht in dieser Schule ein guter Verein, der seine halbjährlichen Feste hält und die Ausgaben deckt, eine Lehrerversammlung, gute Bibliothek und sonst fast alles, was zu einer guten Sonntagschule gehört. Br. J. S. Anthes steht derselben jetzt vor. Die Schülerzahl ist 95.

Es lebe diese erste, diese liebe Musterschule fort bis an's Ende der Tage; und wie sie von Gott die Ehre hat die Mutterschule zu sein, so sei sie uns allen auch eine rechte Musterschule!

Die zweitälteste Schule in der Conferenz finden wir in unserer Gemeinde zu Rainham. Es war im Monat Juni 1839, als Br. Michael Eis, erster Missionar auf der damaligen „Blackcreek Mission," zum allerersten Mal seine Friedensschritte nach den Deutschen in jener Gegend hinlenkte. Er fand über Erwarten gute Aufnahme und Viele bekehrten sich zu jener Zeit zu Gott. Natürlich wollten die Freunde nun auch etwas thun für ihre lieben Kinder und stifteten so 1840 eine Sabbathschule mit 35 Schülern; ich vermuthe viel durch die Anregung von Br. Eis. Unter den Gliedern hingegen haben sich die Brüder, Conrad Schneider und J. Nauman bei der Gründung verdient gemacht. Diese beiden Brüder mit Jac. Schneider, waren das erste Amtspersonal der Schule. Conrad Schneider war Präsident. Seit diesem Anfang in jenen Jahren ist die herrliche Schulsache dort durch heitere und trübe, durch erfolgreiche und minder erfolgreiche Zeiten fortgeführt worden, ohne irgend welche Unterbrechung, mit vieler Aussaat und Frucht für die Ewigkeit, und hat namentlich auch viel beigetragen zur Erhaltung der deutschen Sprache dort. Die Schule ist in einem gedeihlichen Zustande jetzt und zählt 70 Kinder. Dieses ist die einzige Schule, die im 40ger Jahrgang in die Reihe trat. Das Jahr 1841 brachte uns schon zwei neue Sonntagschulen, nämlich eine in Morriston, die andere in Gainsboro', dem bekannten „Sonntagsettlement." Vater

Jos. Harlacher, Nachfolger von Christian Holl, war es, der nicht lange nach seiner Ankunft, auf den 2. Mai 1840, seine Blicke nach den verwahrlosten Deutschen in erstbenannter Gegend richtete. Er fand offene Thüren und Vielen wiederfuhr Heil; ja selbst einige Kinder bekehrten sich. Sogleich gedachte man ohne Verzug an die Erziehung des jungen Geschlechts; denn in diesen unwegsamen Urwäldern waren damals auch keine Wochenschulen. So kam man Sonntags zusammen und ertheilte Unterricht im deutschen Lesen, im Katechismus und lernte Bibelsprüche auswendig. Einige Zeit später wurde aus diesem Anfang eine völlig organisirte Sonntagschule und der noch lebende Vater Calfaß war ihr erster Präsident. In späteren Jahren diente unter Anderen Carl Bese längere Zeit als Präsident und gab sich viel Mühe seiner Zeit die Schule zu heben und interessant zu machen. Sie hat, Gottlob! auch schon ihre schönen Früchte getragen. In 1865, nach einer sehr rührenden Sonntagschulpredigt, sagte ein kleines Mädchen auf dem Heimwege zu ihrer Mutter: „O, Mutter, heute war es aber schön in der Kirche, ich wollte es wäre immer so schön! Dabei rollten ihr aber auch die krystallhellen Thränen, stark wie Regentropfen, über ihre bleichrothen Wangen hinab. Solche Eindrücke sind wie das Brod, das über das Wasser fährt und das man wieder findet auf lange Zeit. In den letzteren Jahren hat die Einführung des stimmigen

Gesangs unter Br. M. Frei, die Schule viel gehoben. Sie ist ziemlich zahlreich.

In Gainsboro' soll im gleichen Jahre mit Morriston, nämlich in 1841, die Sonntagschule zur Welt getreten sein und das unter der Anregung vom selig heimgegangenen Vater Jac. Kehr. Sie wurde längere Zeit in Privathäusern gehalten, bis endlich Anno 1846 der Bau einer Kirche dort erfolgte. Christian Sonntag war der erste Aufseher der Schule und hatte seinen Bruder Joh. Sonntag und die Brüder Weber und Niergarth als Lehrer zu Gehülfen. Leider ist diese Schule niemals das ganze Jahr fortgehalten worden, sondern schlummerte, gleich sehr vielen andern Sachen und Dingen, ihren sanften Winterschlaf. Indessen neuerdings, nämlich in den letzten zwei Wintern, hat sie zur großen Freude ihrer Gönner, den Frost endlich Mal bestanden und kümmert sich nun um keine Witterung mehr. Gott Lob und Dank! Die Schülerzahl im Durchschnitt ist 35 — 40. Man hält hier eine gute $116 Orgel, „Jubeltöne" und „Evergreens" und, versteht sich, guten Gesang. Letztes Jahr bei einer Gemeindeversammlung ist es einstimmig beschlossen worden, daß wer in Englisch unterrichtet sein will, soll die Freiheit haben und so auch umgekehrt im Deutschen.

Michael Günther ist gegenwärtig Präsident der Schule. In 1860, im Winter, war in dieser Gemeinde und Umgegend, eine bedeutende Erweckung, wobei sich

viele junge Leute zum Herrn bekehrten. — Die Jahrgänge 1842–44 brachten uns keine Sonntagschule, dahingegen wurde im Jahre 1845, nachdem das Evangelium Eingang fand im Norden von Toronto, eine Schule gegründet in Vaughan, in der dritten Concession. Der Anfang wurde gemacht in einem alten Schulhaus. Hier forderten es die Umstände dringend eine deutsche Sonntagschule zu errichten, da die meisten Eltern Eingeborne waren und folglich nahm das Deutsche ab; auch war zudem die Jugend zum Englischen hingeneigt. Die Schule war zu ihrer Zeit sehr versprechend; denn nicht blos unsere Kinder, sondern auch die Kinder der Mennoniten und Dunker besuchten sie, da diese Leute den Fortbestand des Deutschen wünschten und doch keine Gelegenheit hatten selbst Unterricht zu ertheilen oder ertheilen zu lassen. — Endlich erwachte der Sectengeist und aus Furcht die Kinder möchten „evangelisch" werden, zogen sie dieselben, sammt ihrer Hilfe, zurück. Die Schule mußte aus dem Schulhaus weichen und starb. Später verlegte man sie nach dem York Townschip in's Stang's Schulhaus. Auch hier blühete sie wieder für eine geraume Zeit auf, bis endlich die Lust zum Deutschen erlosch und die Schule jämmerlich zu Grunde ging. Es haben hernach in dieser Gegend nochmals etliche englische Sonntagschulen unter unserer Aufsicht bestanden und waren zwei davon in gutem Zustande; da aber die Conferenz jene Gegend nicht mehr besetzt, so

sind sie vermuthlich derzeit mit Stumpf und Stiel in andere Hände übergegangen.

Nun folgt die Sonntagschule in Neu-Hamburg. Sie ist im Frühjahr von 1846 zu Stande gekommen mit einer Anfangsschülerzahl von, sage 30. Br. Joseph Laschinger war, mit wenig Unterbrechung, bis zur neueren Zeit ihr Präsident und hat sich in der Schule dort sehr bethätigt. Die Arbeit war auch nicht vergebens, denn die Schülerzahl wuchs allmählig bis zu etwa 100 heran. Niemals hat diese Schule an der sehr bekannten Winterkrankheit gelitten. Vorwärts! war ihr Motto. Und daß sich unter solchen Umständen auch Kinder und junge Leute — Sonntagschüler bekehren, läßt sich denken. Die Gemeinde hat guten Nachwachs dort aus ihrer geistlichen Baumschule. Gegenwärtig ist Br. Friedrich Merner am Ruder. Möge der Herr dieser alten Stätte seiner Wunder fortan reichlich gnädig sein! Weiter: Bekanntlich fanden unsere Prediger schon im ersten Jahrzehnt unserer Geschichte gesegneten Eingang dort unten an der sogenannten „Zwanzig," jetzt Campden. Durch die Predigt von Br. Michael Eis, erweckte und bekehrte Gott das Herz eines Mannes, Namens Jos. Frei. Längere Zeit schon fühlte dieser liebe Bruder den Drang, als wie von Oben, eine Sonntagschule zu errichten. Er suchte demgemäß, um den Gebrauch des alten „Flyroad" Schulhauses nach und öffnete mit Hilfe von Br. S. M. Moyer auf den 17.

Januar 1847, die erste Sonntagschule in jener Gegend. Sie war indessen damals ganz unter Obsorge und Direktion der dortigen Mennoniten und ihrer Gemeindsbischöfe. Frei war zur Zeit seiner Bekehrung Glied benamter Kirche. Als nun in 1849 die erste Gemeinde der Evang. Gem. dort gegründet wurde, war Br. Jos. Frei eines ihrer ersten Glieder und auch Vorgänger. Die Mennoniten, versteht sich, entzogen sich der Schule; allein sie wurde dennoch treu fortgeführt bis sie in 1850 eine eigene, angenehme Bleibstätte fand in der neuerbauten ersten Kirche daselbst. Die Schule war beständig unter Br. Frei's trefflicher Aufsicht bis zu seinem seligen Tod in 1855. Demnächst nun folgte der bekannte, eifrige Br. S. M. Moyer, der auch Mitgründer war' als Präsident für eine Reihe von Jahren bis die Conferenz ihn mit dem Colporteuramt belastete. Diese Zwischenzeit füllten die Brüder John und Jac. Hippel aus, jeder für ein Jahr. Br. S. M. Moyer war dann wieder am Ruder des Schiffleins bis zu Anfang 1875. Gegenwärtig steht Eli N. Moyer der Schule vor. Englische Schüler wurden in diese Schule zuerst aufgenommen und gelehrt um's Jahr 1865. Dies führte nach und nach zur Bildung englischer Classen. Um eben diese Zeit wurden aus Mangel an einem deutschen Sonntagschulnotenbuch auch „The Happy Voices" eingeführt und gebraucht. Aber die Eröffnungsfeierlichkeiten udgl. wurden immer noch in deutscher Sprache

gehalten bis 1871 die zweite Kirche, unweit der alten, errichtet wurde. Seit der Einführung der allgemeinen Lektionsblätter im Januar 1871, ist der Unterricht nun fast gänzlich englisch. Die Schule ist niemals vertrocknet noch der Kälte erlegen. Die Durchschnittsschülerzahl für die letzten fünfzehn Jahre war etwa 80. Diese Schule hat auch etliche $100 Missionsgeld aufgemacht, sage $25 das Jahr. Die Vermehrung der Gemeinde hing bis jetzt hauptsächlich von Solchen ab, die in der Sonntagschule gesammelt und gelehrt worden waren. Einer ihrer Schüler ist jetzt Prediger unserer Conferenz. Die Schule hat gegenwärtig auch eine sehr interessante Kleinkinderklasse mit 30—40 Schülern und ist im Ganzen in einem versprechenden Zustand. Dem Höchsten sei Lob! Durchschnittliche Schülerzahl im Sommer bei schönem Wetter 100.

Eilen wir wieder westlich mehr nach dem Centrum unsers Werks. Die Schule an's „Lingelbach's" in N. E. Hope, wurde in's Dasein gerufen, soweit man es ermitteln konnte, im Spätjahr von 1848. Der Anfang wurde gemacht in einem alten gebrechlichen Schulhause und es waren gleich, da die Nachbarschaft dort schon gut bevölkert war, etwa 60 Kinder. Br. Carl Stößel war der erste Präsident. Sonderbar aber wahr: Einer dieser ersten Schüler, der aber nun ein Prediger des Evangeliums ist, weiß das erste „Ticket" den ersten Bibelspruch noch, den er dort auswendig lernte,

nämlich: „Trachtet am ersten nach dem Reiche Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch solches alles zufallen." Herrliche Frucht der Sonntagschule! Hierorts überhaupt hat die Sonntagschule schon viele, viele Bekehrungen gehabt. Man höre einige merkwürdige Beispiele. Im Juni 1874 grassirten dort die Blattern. Mathilda Schweizer, ein liebes frommes Mägdlein von acht Sommern, das die Sonntagschule auch sehr liebte, wurde unter Andern von dieser bösartigen Pest ereilt. Sie war in ihrer Krankheit sehr Gott ergeben. Als man sie fragte, ob sie lieber gesund werden wollte, um bei ihren Eltern zu bleiben oder zu Jesu zu gehen, gab sie zur Antwort: „Gerade so wie der liebe Heiland will." Sie starb. Der große Lämmerhirte hat dieses Lämmlein aus dem frommen Familienkreis, aus der Sonntagschule entnommen. Sie ist ein schöner Gottesengel.

John, Sohn von John und Barbara Schweizer, etwa 16 Jahre alt, war bis auf wenige Monate vor seinem Tode, ein lustiger Knabe. Man dachte (letzten Winter) noch kaum daran, daß er sich bekehren würde. Er war jedoch immer ein fleißiger Sonntagschüler und Besucher des Gottesdienstes und der Same des göttlichen Worts hatte bei ihm guten Boden gefunden. Plötzlich, in einer Nacht daheim auf seinem Lager, wurde er so beunruhigt, daß er nicht mehr länger im Bette bleiben konnte. Er fing nun mit seinem 4 Jahre jün-

gern Bruder Wilhelm an einige Zeit im Bette zu beten, aber es wollte nicht gehen. Dann sagte er zu seinem Bruder: „Es geht nicht im Bette, wir müssen aufstehen und beten." Sie knieeten sich miteinander nieder und beteten emsig zu Gott, aber es wollte das Gnadenlicht nicht in der Seele anbrechen. Wieder sagte er: „Wir können uns nicht allein bekehren; wir müssen hinunter, daß Vater und Mutter mit uns beten." Weinend gingen die beiden Knaben zu den Eltern hinab und als sie die Ursache des Weinens erfuhren, da jauchzete schon ihr Herz in ihnen und mit Freuden standen sie um 2 Uhr Nachts auf, beteten und rangen etliche Stunden bis beide Frieden hatten. John wurde krank. In seiner Krankheit war er Gott ergeben und schämte sich seines Heilands nicht, sondern redete viel von ihm und ermahnte Solche, die ihn besuchten, so daß Manche mit Thränen wieder heim gingen. Am Himmelsfahrtstage sagte er: „Heute ist's Himmelfahrt; auch ich fahre heute in den Himmel" und so geschah es. Aus obiger Schule sind uns auch drei Prediger entsprossen; der eine weilt bereits unter den Seligen im Himmel. Die Schule zählt etwa 100 Schüler und gedeiht gut.

Im 50ger Jahrgang entstanden wieder etliche Schulen. Nehmen wir zunächst Oetzels Zoar Sonntagschule in N. E. Hope vor. Sie wurde gegründet von dem eifrigen, im Dienste des Herrn selig verstorbenen Br. Werner Oetzel. Er war auch ihr erster Präsident.

Die erste Schülerzahl war etwa 20. John L. Eidt, der jetzige Präsident der Schule, war einer aus jener Zahl und ist auch in der Schule erweckt worden. Sie ist indessen nicht immer im Ernste so fortgehalten worden wie es billig hätte sein sollen, geht aber jetzt unter obengenannter Aufsicht besser, so daß selbst der verstorbene Br. Niebergall vor seinem Hinscheiden noch sagte: „O, wie freue ich mich, daß es jetzt besser geht in der Sonntagschule, wie es als gegangen hat. Es geht dort derzeit eine Art Erweckung vor unter den jungen Leuten seit der Lagerversammlung unweit Hamburg. Sonntagschüler werden zu Jesu geführt. Die Schule hat keinen Mangel an Lehrern und ist in einem guten Zustand, sie zählt zwischen 50—60 Schüler. Aus dieser Schule ist noch eine Sonntagschulanrede und alte Constitution (1850) vorhanden, die beide sehr interessante Schriftstücke sind, würde es nur der Raum erlauben sie beizufügen.

Die Schule an's Ratz's in S. E. Hope trat um dieselbe Zeit wie Oetzel's Schule in Reihe und Glied. Mit etwa 40 Schülern wurde der Anfang gemacht. Der verstorbene Br. Conrad Schwab soll der erste Präsident gewesen sein. Heinrich Ratz, Conrad Eichenauer, J. Otto und Andere standen derselben abwechselnd vor. Sie wurde ununterbrochen fortgehalten. Ein sehr interessanter Zwischenfall hat sich in dieser alten Schule ereignet. Eines Sonntags wurde vom damaligen Pre-

diger, (Ich vermuthe Vater Schmidt,) über Jeremia 50, 4—5 gepredigt. Dort heißt es: „In denselbigen Tagen und zu derselbigen Zeit, spricht der Herr, werden kommen die Kinder Israel, sammt den Kindern Juda und weinend daherziehen und den Herrn ihren Gott suchen. Sie werden forschen nach dem Wege gen Zion, daselbst hin sich bekehren: Kommt und laßt uns zum Herrn fügen mit einem ewigen Bunde, daß nimmermehr vergessen werden soll." Nach der Predigt kamen vier oder fünf Sonntagschüler vor, knieeten sich nieder vor der Kanzel und beteten um Gnade. Diesen Umstand betrachtete der Prediger als einen Wink der Vorsehung, fing verlängerte Versammlung an und die Folge war, eine herrliche Erweckung. Aus dieser Schule ist seit dem Aufbau eines neuen Gotteshauses, unweit des alten im October 1874, eine neue Schule entstanden, viel jedoch aus dem alten Material. Wilhelm Henkel wurde erwählt dort als erster Präsident. Die Schule zählte im Anfang etwa 50 Kinder, zählt aber derzeit schon 75 und ist in einem gedeihlichen Zustand. Möge doch der liebe Gott sie sehr mehren.

Mit diesem denn schließen wir das erste Kapitel unserer Geschichte. Es umfaßt elf Jahre — Jahre des Anfangs, Jahre der Kindheit, Jahre der Entbehrung, des Leidens und der Verfolgung. Mit 10 Schulen sind wir bekannt geworden, die, mit einer Ausnahme, noch alle mitkämpfen in Jesu heiliger Streiterarmee.

Betrachten wir die mangelhaften Lokale, die geringen Mitteln, die sehr bescheidene Sonntagschul-Litteratur, die neuen unwegsamen Gegenden, die geringe Erfahrung in der Sache und sonst fast unzählige Schwierigkeiten, so müssen wir unsere Väter dieses guten Anfangs wegen, beloben; fern davon sie zu tadeln. Wir freuen uns, daß der Herr so Großes in der Sonntagschulsache für uns gethan hat. Gelobet sei sein Name! Das nächste Jahrzehnt bringt uns in eine lebhaftere Zeit; — es entstehen Sonntagschulen überall und manche wuchsen schnell wie Jona's Kürbisstaude.

Zweites Kapitel.

Mit dem Anfang der 50ger Jahre, genau konnte es nicht ermittelt werden, führt uns die Geschichte nach Waterloo. In dieser Stadt zwar hätte man schon längst eine Schule suchen sollen, da sie nahe der ältesten Schule in der Conferenz liegt; allein es scheint das heilige Feuer ist in den ersten Jahren vom Geist nicht in diese Richtung geführt worden. Die Gemeinde war in der früheſten Zeit auch sehr klein. Br. Valentin Knechtel hat dort, wie's scheint, auf eigene Rechnung angefangen Sonntagschule zu halten in Samuel Burkholder's Kirche; es bestanden keine Beamten, noch war die Schule eigentlich organisirt, es waren aber von Anfang gleich viele Kinder, aber durch das Wegziehen des Br. Knechtel ist die liebe Schulsache wieder auf eine Sandbank gerathen. Ein frommer junger Mann, Namens Noah Creßmann, der aber nicht zu unserer Kirche gehörte, nahm sich dann der Sache an und hielt die Schule in englischer Sprache, in einem undenominationellen Geiste fort bis ihn Krankheit unvermögend machte und er endlich starb. Endlich, unter dem Wirken von Br. Jac. Kächele Anno 1865, gab's in Waterloo eine Erweckung, da wurde denn auch das Thau

des gestrandeten Sonntagschulschiffchens gelößt mit mächtiger Hand und wieder flott gemacht. Gottlob! und nun segelt's dahin, Sturm und Wellen nicht achtend mit der blutgestreiften Flagge Imanuels an den Mastspitzen wehend, nach dem rechten Himmelsport, wo alle redlichen, fleißigen Sonntagschularbeiter einstens fröhlich landen. Die Passagierzahl an Bort ist etwa hundert. Die Brüder Steuernagel, Guth, Burkholder, J. Thomas und H. Thomas, halfen mit an obigem seligen Tauchergeschäft. Die Wahl des ersten regelmäßigen Präsidenten traf J. Thomas. Kinder waren es damals etwa 50 und Schullokal war immer die alte Kirche. Von dieser Zeit an hat sich die Schule entwickelt und permanent gestaltet. John Thomas war zwei Jahre an der Spitze. Dann folgte ihm Heinrich Thomas, der ununterbrochen nun etwa acht Jahre der Schule dort vorgestanden hat. Eine Freude war es für die Schüler, als sie vor einigen Jahren in die neue, prächtige Kirche übersiedeln konnten. Die Freunde haben dort ein schmuckes Schulzimmer, schön geziert mit Sinnsprüchen, Wandkarten udgl. In Verbindung mit der Schule besteht ein guter Gesangverein, nebst regelmäßiger Lehrerversammlung. Wie oben erwähnt so zählt die Schule 100 Schüler, übt guten Einfluß aus auf fremde Kinder und hat eine versprechende Zukunft. So blühe denn fort du Garten des Herrn!

Im Jahre 1852 hat die Rolle der Zeit unter Gottes

Führung wieder drei Schulen für uns abgewickelt. Hier ist ihre Reihenfolge.

Zunächst tritt Blackcreek auf. Da hätte ich aber lange vor dieser Zeit eine Sonntagschule gesucht, da unsere Prediger ganz frühe diesen Ort besuchten, schon von Buffalo aus. Die Schule wurde unter der Aufsicht von Br. Fried. Scharffe oder durch die Vermittlung von Br. Heinrich Weiser gestiftet mit einer Schülerzahl von etwa 25. Sie wurde regelmäßig fortgehalten. Durch die Länge der Zeit bekehrte sich eine ziemliche Anzahl Schüler zu Gott und manche sind jetzt noch Pfeiler der Kirche. Der gegenwärtige Zustand ist etwas elend. Durch Unvorsichtigkeit und theils durch Neid, ist die Schule in eine Art Morast gerathen. Nun, Morast ist schlimm, welche Art es auch immerhin sein mag. Der dortige Prediger spart indessen keine Mühe die gute Sache wieder zu heben. Helfe Gott!

Dann kommt unsere Sebringville Sonntagschule. Sie wurde gegründet, den 23. Mai 1852, durch Anregung von Br. Fried. Scharffe, hätte aber schon zwei Jahre früher, nämlich, seit dem Aufbau der Kirche, können gegründet worden sein. Ihr erster Präsident war ein gewisser luth. Pfarrer, Namens Andreas Franke, der sich in Hamburg am Betaltar soll bekehrt haben und Glied unserer Kirche war. Da eine bestehende alte Constitution die Beamtenwahl halbjährlich zu erneuern vorschrieb, so begleitete Franke die Aufseherstelle nur

bis zum 23. November selbigen Jahrgangs und Br. Peter Durst folgte als Präsident für eine Reihe von Jahren. Die Schule zählte bei ihrem ersten Anfang schon 72 Kinder, deren Namen ich hier alle folgen lassen könnte, da Vater Durst das uralte Protokoll als kirchliche Reliquie mit Fleiß erhalten hat, würden es Zeit und Raum gestatten. Diese 72 Schüler waren in elf Klassen eingetheilt und wie man es damals kaum würde erwartet haben, keine Klasse zählte über neun und keine unter fünf Schüler. Die ersten Lehrer waren: P. Durst, J. Götz, And. Möbs, E. Zinn, J. Kastner, Fr. Kruspe. Lehrerinnen: Kath. Litt, Maria Schweizer, Marg. Pfriemer und Maria Kruspe. Was dieser Schule von Anfang festen Grund verlieh war die Bildung einer Sonntagschul-Gesellschaft, bestehend aus 42 Gliedern. Ihr Erstlingsbeitrag war $12.94. Für dieses Geld wurden die nöthigen Bücher beschafft, 184 Bände. Der Verein ist bis Dato immer aufrecht erhalten worden. Die Männer, die diese 23 Jahre der Schule voran gingen, waren: Durst, J. Götz, Zinn, Moßer, Mennig u. A. Götz. Schon im ersten Jahre bekehrte sich eine ziemliche Anzahl Sonntagschüler zu Gott, so daß der dortige Prediger eines Abends bei der Verl. Vers. jauchzend ausrief: „Das ist schon eine Frucht von der Sonntagschule!“ Seit jenen Jahren gab es in dem herrlichen Schulwerk hier keine Unterbrechung. Die Schülerzahl ist zwar nach

Maaßgabe des Anfangs nicht gewachsen, hat aber dennoch immer etwas zugenommen. Im 72ger Jahrgang war in der dortigen Gemeinde eine beträchtliche Erweckung, bei welcher sich etwa 21 Sonntagschüler zum Herrn bekehrten und zwar in einer Nachmittagsbetstunde fünf und in einer andern acht auf einmal. Man wundere nicht! Der Gnadenteich des neutestamentlichen Bethesda mit seinen fünf Hallen der blutigen Wunden Jesu ist gar groß und nicht blos wer „zuerst," sondern „wer" hineinsteigt wird heil von seiner Seuche. Lob dem Herrn! Der jetzige Zustand der Schule kann als ein guter bezeichnet werden. Wir haben hier einen vorzüglichen Gesang, Wandtafel, gute Bibliothek udgl. · Schülerzahl: 111. And. Götz hat das Vorrecht derzeit der Schule voran zu gehen.

Noch kommt die Entstehung der South-Cayuga Sonntagschule im obigen Jahrgang. Sie wurde gestiftet von Br. Conrad Schneider und M. Walter und diese beiden Brüder mit Peter Mallo, waren auch ihre ersten Beamten. Anfängliche Schülerzahl etwa 30 bis 40. Die Schule ist ununterbrochen fortgehalten worden und hat folglich ihre edeln Früchte für den Herrn des Weinbergs getragen. Im Jahre 1872 haben sich bei einer Erweckung in der Gemeinde, 12 Sonntagschüler zum Herrn bekehrt. Die Schule befindet sich in einem guten Zustand, neigt sich aber auf Grund der Verhältnisse dort dem Englischen zu. Die jetzige Schülerzahl ist 80.

Das Jahr 1854 war ein fruchtbares Schuljahr und ersetzte was das vorige versäumte. Vornehin in die Reihe stelle ich „Brunson Line" Sonntagschule in Hay, gegründet durch den ehrwürdigen Vater Weber. John Göbel war ihr erster Präsident. Mit etwa 25 Kinder wurde der Anfang gemacht. Herrliche Früchte sind auch diesem Saatkorn entsprossen. Namentlich in den Jahrgängen 1873–74 bekehrten sich 45 Sonntagschüler zu Gott, nachdem der Herr einen jugendlichen Lehrer aus ihrer Mitte plötzlich zu sich rief zum Leben des herrlichen Jenseits. Merkwürdig soll die überwältigende Gotteskraft und Wirkung gewesen sein, als die Trauerkunde in die versammelte Schule gebracht wurde: „Heinrich Eilber ist todt!" Jung und Alt waren zu Thränen geschmolzen. Die Wege des Herrn sind wunderbar und er führt alles herrlich hinaus. Die Schülerzahl gegenwärtig ist 60.

Weiter folgt das bekannte Blenheim mit seiner Schule, gegründet von Jos. Umbach. Ihr erster Präsident war der verstorbene John Bort. Die Schule ist nie unterbrochen worden. In den Jahren 1865–68 hat Schreiber dieses derselben längere Zeit vorgestanden. Es war damals eine lebhafte, blühende kleine Sabbathschule, verbunden mit katechetischem Unterricht Samstag Nachmittags durch's ganze (1865) Jahr. Die Gemeinde nahm entschieden thätigen Antheil. Jeden Sonntag Morgen zwischen 8—9 Uhr konnte man

Klein und Groß ihre Schritte einlenken sehen nach dem netten Kirchlein inmitten vieler „Pintstumpen." Jugendliche Bekehrungen und Vereinigungen mit der Gemeinde hat es dort schon viele, viele gegeben. In letzter Zeit hat die Schule etwas gelitten und man klagt, daß das nöthige Lehrerpersonal ihr mangele. Gewiß ist das schade! Eine Schule ohne Lehrer, ist ein Wagen ohne Pferde. Die jetzige Schülerzahl übersteigt kaum 40.

Auch in Wellesley wurde mit dem Aufbau des alten Blockkirchleins dort, eine Sonntagschule in den Gang gesetzt; allein durch Fortziehen der Glieder ist die Klasse gänzlich aufgelößt, mithin auch die Sonntagschule. Sie hat indessen ihren Fortbestand nun zum Theil in unserer schönen und neuen Kirche zu Heidelberg. Die Heidelbergerschule besteht seit März, den 9., 1873; gegründet von C. Holzmann. Erste Beamten hier waren: Menno Eby, J. Ortwein u. C. Gies. Mit einer Geldsammlung von $21.85 wurde der Schule ein guter pecuniärer Grund unterlegt. Es haben sich hier eine schöne kleine Anzahl junge Leute als Schulfrucht zu Gott bekehrt. Lehrerversammlung wird regelmäßig jede Woche gehalten. Die Heidelberger Freunde haben ein sehr einladendes Schullokal für Schüler und Besuchende. Ueberall sollte man solche Schulzimmer anstreben, das würde im Sonntagschulwerk einen sichtlichen Aufschwung bewirken. Schülerzahl 50 — 60.

Richten wir unsere Blicke nun noch einige Momente

hin nach (Ober) Woolwich. Auch dort finden wir die Fußtritte der treuen Friedensboden unserer Gemeinschaft und zwar zu einer solchen Zeit schon, wo die Wölfe und Bären noch ungehindert über die Straßen liefen, d. h. da wo Straßen waren. Sie brachten der Gegend das Heil Gottes und Viele nahmen es an. Vater Weber brach dem Werk die Bahn. Zu einer Schule kam es aber nicht bis zur Zeit seines Nachfolgers, des verstorbenen Br. Jac. Wagner, wie angedeutet in 1854. Nach Andern soll es schon im Nachsommer von 1853 gewesen sein. Der Anfang wurde gemacht mit 25—30 Kindern in der alten Blockkirche. D. Dippel, jetzt Prediger, war der erste Präsident. Die übrigen Beamten waren: Pet. Dippel, Conrad Miller und B. Bender. Die Schule hat keine Unterbrechung erlitten. In späteren Jahren baute die Gemeinde dicht an die schöne neue Kirche ein nettes Schulhaus und da blühet nun die Frucht und reift aus den ersten Anfängen. Aus dieser Schule sind, nebst vielen anderen Bekehrungen, auch zwei Prediger entsprossen. Die Freunde dort sind ernstlich in der Sache. Schülerzahl jetzt 70—80.

Im Jahre 1855 bekamen wir keinen Zuwachs an numerischer Schulstärke; allein in 1856 taucht am lieblichen Sonntagschul-Horizont, Crediton auf einmal auf. Durch Emigration wurde diese Gegend, entlang des westlichen Ufers des Saubleflusses, mit Deutschen, vorwiegend biederen Schwaben, aufgenommen. Unsere

geschätzten Pioniermissionare hier, Bastian, Scharffe und Schmidt, folgten diesen Leuten von Sebringville aus in jene Wildniß. In sehr kurzer Zeit blühete die einst wüste Urwaldsstätte auf und es gab Kirche und Schule. Br. Jac. Eilber war der erste Supt. dort. In späteren Jahren entwuchsen dieser ersten Sonntagschule in der alten Blockkirche zwei kleinen Filialschulen, eine an der 8. und eine an der 10. Concession, welche mehr der Entfernung von der Kirche wegen an diesen Orten fortgeführt wurden; auch war die vordere Schule für sich stark genug, da sie gegen 100 Schüler zählte. Die andern zwei auch etwa je 60 und 30. Diese Schulen sind regelmäßig fortgehalten worden. In jüngster Zeit kommen nun die Kinder der ganzen Gemeinde in der großen Kirche zusammen. Hier haben wir entschieden die zahlreichste Schule des ganzen Conferenzdistrikts und ist dieselbe in vielen Beziehungen eine eben so gute zu nennen. Nur selten ist eine Schule mit mehr musikalischem Talent gesegnet, als diese; sie unterhalten selbstverständlich einen trefflichen Gesang. Im Jahre 1870 entstand in Crediton eine große Erweckung. Viele Seelen fanden Gnade, darunter war eine beträchtliche Anzahl Schüler. Zu diesem Resultat hat namentlich auch der katechetische Unterricht, der an jedem Samstag Nachmittag dort gehalten wurde und noch wird, viel beigetragen. Auch ist einer der früheren Schüler jetzt Prediger der Conferenz und Andere waren

mit derselben lange als Mitarbeiter verbunden. Der Zustand der Schule ist gut, sie zählt etwa 200 Schüler.

Eilen wir vorwärts. In 1857, so etwa im Sommer, wurde unsere Hamilton Sonntagschule gestiftet, nämlich durch die Thätigkeit des damaligen Missionars, Ph. J. Miller. Der Anfang wurde gemacht mit etwa 11 Schülern in einem kleinen Betsaal an der Ecke von Market- und Queen-Straßen. Dieses angenehme Lokal wurde uns unentgeldlich zur Verfügung gestellt durch die gütige Hand von Revd. Ormiston, damaligem Presbyterianer Prediger der Knox's Kirche an der James-Straße. Da noch keine Gemeinde gegründet war, so führte Br. Miller die Schule im Anfang selbst. Im Winter von 1857 wurde die Gemeinde gestiftet und von da aus hat sie später längere Zeit, der nun selig vollendete Br. Carl Gieße, der auch erster Claßführer war, geführt. Br. Miller verwandte indessen selbst immer viel Mühe darauf. Nachher diente John Thomas der Schule eine Reihe von Jahren als Präsident, so auch Br. A. Belau und Andere. Jene 11 Schüler haben sich beinahe alle zu Gott bekehrt und der eine ist ein Prediger des Evangeliums. Eine zeitlang ist die Schule 'mal ziemlich zerfallen, aber wieder aufgebaut worden. In jüngster Zeit war J. A. Schmitt, derzeit Prediger, Präsident der Schule und hat dieselbe unter seiner energischen Führung guten Impuls erhalten. Heuer ist Br. A. Belau wieder am Ruder. Robert

Heidemann ist Sekretär. Die Schülerzahl ist 37. Letzten Winter haben sich 4 Knaben und 3 Mädchen zum Herrn bekehrt. Dafür sei Lob und Dank dem wundergroßen Lämmerhirten und Sonntagschulhaupt — Jesu! Auf Vermehrung der Schule ist gerade jetzt nicht viel zu rechnen.

Auch in Colborn erfolgte die Gründung einer Sonntagschule, nämlich, auf den 5. April 1857. Der erste Präsident war Michael Fischer. Es waren im Anfang etwa 40 Schüler mit 7 Lehrern. Sie wurde fast ununterbrochen fortgehalten bis zur Gegenwart mit einer Schülerzahl variirent von 20 — 40. Hat also in den vielen Jahren gar nichts gewachsen. Eine zeitlang wurde die Schule in deutscher und englischer Sprache gehalten. Das Deutschthum soll in jener Gegend am Abnehmen sein. Nun, so gedeihe denn die Schule in Englisch!

Anno 1858 wurden wieder wenigstens zwei Sonntagschulen in's Leben gerufen, eine in St. Jacobs, die andere in Zorra. Wandern wir denn geduldig nach St. Jacobs. Hier wurde eigentlich schon vor dieser Zeit, nämlich mit dem Aufbau der ersten Kirche droben auf dem Berge in 1848 oder '49 eine Schule begonnen. Br. Ph. Winkler, nun Prediger, war damals Klaßführer und hatte also auch zu gleicher Zeit die Aufsicht über die Schule. Es waren, soweit die Erinnerung reicht, dann etwa 30 Kinder mit 5 Lehrern und Br. Ph.

Winkler versah, nebst der Oberaufsicht, auch noch eine Lehrerstelle, weil es damals nicht anders gehen wollte. Ferner waren noch als Lehrer dienstbar: C. L. Peterson, J. B. Baumann, Mich. Gagstetter und Michael Tromenheißer. Später soll's eine Unterbrechung gegeben haben, ob auf Grund zu frostiger oder heißer Witterung kann nicht näher hier gesagt werden. Da aber im Jahre 1858 einige der jetzt vordersten Brüder dort sich bekehrten, so gab's auch wieder neues Leben in der Sonntagschule. Br. Völker wurde dann Präsident. Seit dem ist sie nicht unterbrochen worden, hat viele Früchte schon getragen und ist in einem gedeihlichen Zustand. Letzten Winter waren die Freunde mit einer Erweckung gesegnet, was auch Sonntagschüler zum lieben Heiland brachte.

Im October von 1858 entstand dann Zorra Sonntagschule, nämlich, mit dem Aufbau der Kirche dortselbst. Nach andern soll aber schon vor dieser Zeit Schule gehalten worden sein in Vater Zink's altem Blockhäuschen, allein ohne gehörige Organisation. Hen. Bittner stand der neugebornen Schule an der Spitze. Damals waren es 30—40 Kinder. Die Männer, welche bisher die Schule führten sind: Wagner, Haist, Grenzebach und Ankemann. Bedeutendes Gewicht legen hier die Freunde mit Recht auf den katechetischen Unterricht. Auch sind die „Jubeltöne" und Wandtafel in der Schule; es mangeln keine Lehrer und

überhaupt geht's in derselben so ziemlich gut. Schüler 70.

Treten wir also in das Jahr 1859 ein. Die erste Schule, die zu Stande kam war Wilmot Centre Sonntagschule, nämlich auf den 3. Juli, unter der Anführung von Br. David Fischer. Sie begann ihre gesegnete Laufbahn mit einer ziemlichen Anzahl Schüler. Ein Jahr vorher war dort eine Erweckung ausgebrochen und eine Anzahl junger, blühender Leute bekehrten sich. Das gab guten Impuls. Jacob Ratz, David Gingerich und Joseph Gingerich, nun Prediger, haben der Schule meistens abwechselnd vorgestanden. In letzter Zeit Br. J. Ratz. Dies ist eine lebhafte Schule und hat sich seit einigen Jahren beträchtlich gehoben. Möge sie auch ferner gedeihen!

Die letzte in diesem Jahre ist die Sonntagschule in Carrik an der 6. Concession, organisirt und regulirt auf den 28. August, unter H. Holzmann's Aufsicht. Hen. Fink war der erste Präsident; C. Krauße, Schreiber; J. Perschbacher, Schatzmeister. Es wurde hier schon vor dieser Zeit zwar (1857) etwas in der Schulsache gethan, allein ohne besondere Ordnung. L. George Hemmer war bis dahin die Triebfeder im Werk. Erste Lehrer waren: Jac. Brill, der verstorbene Ab. Ekel, J. Wiegand, Hen. Eggert, Kath. Klein, (verstorben) und Carolina Wiegand. Diese Schule ist schon durch viele Stürme gegangen; jedoch geht es gegen-

wärtig mäßig gut und man hofft, wenn vollends die vorhandenen Hindernisse beseitigt sind, daß noch viel Segen für die liebe Jugend der Gemeinde und Nachbarschaft, von derselben gestiftet werden wird. Eine schöne Anzahl Schüler haben sich bereits bekehrt. Gegenwärtig zählt die Schule 3 Beamte, 8 Lehrer und 70 Schüler.

Mit diesem Ruck denn treten wir auf das geschichtliche Gebiet des Jahrgangs 1860. Er lieferte uns unter Gottes Vorsehung und der Thätigkeit der Kirche, noch 4 Sonntagschulen. Voran stellen wir Aldboro. Gegründet durch Levi Wildfang mit einer Schülerzahl von 40 und einem Sonntagschulverein von 20 und etlichen Gliedern. Die Bibliothek hatte genau soviel Bände als Schüler. Nach allem ein guter Anfang. Die Schule ist so ziemlich regelrecht fortgeführt worden; aber der Verein wurde nicht alljährlich erneuert, hat aber dennoch gewachsen, denn er zählt 80 Glieder. Die Schule hat sich an Schülerzahl in 15 Jahren verdoppelt und ist in einem ziemlich guten Stand. Gott sei Dank!

Nun kommt Lisbon Schule, gegründet eigentlich mit dem Aufbau des neuen Kirchleins dort von David Fischer. Die Schule war klein und ist klein und braucht dann nur noch rein zu sein, so ist sie dennoch groß. Statistisch zählt sie 3 Beamten, 5 Lehrer und 30 Schüler. Möge der Herr aus dem Kleinsten Tausend machen! —

Zurück nach Carrik, 6te Con., führt uns die wechselseitige Geschichte. Dort wurde eine Schule gestiftet den 30. Sept. 1860 von Br. Jacob Kächele. Er verfaßte eine Constitution in welcher es unter Anderm heißt: „Die Zahl einer Klasse soll von nicht mehr als sieben Kindern bestehen." Weiter heißt es: „Wenn es thunlich ist, so sollten bei den Mädchen, Schwestern zu Lehrerinnen angestellt werden." Das sind, aus jener Zeit, gewiß sehr vernünftige Maßnahmen. Heinrich Evers war der erste Präsident der Schule; H. Zinn, Schreiber. Die ersten Lehrer waren: Jost Schmidt, Peter Reuber, Jac. Lang, Ernst Schmidt, Fried. Zinn, Geo. Bötcher, J. Pfohl, Elis. Hahn und Wilh. Braun. Vor dem Aufbau der Kirche wurde die Schule in Pet. Dippel's Haus gehalten. Eine gesunde Entwicklung ging mit derselben allmäling von Statten, so daß sie sich jetzt in einem recht blühenden Zustande befindet. Anfängliche Schülerzahl war 20—30. Mehrere der Sonntagschüler hier haben sich zu Gott bekehrt und sind Glieder unserer Gemeinschaft. Zur Jetztzeit zählt die Schule circa 100 Schüler mit 4 Beamten und 8 Lehrern. Durchschnittlicher Besuch im Sommer und im Winter 80. Louis Braun ist Aufseher.

Die Salems Schule in Hay an der „Goschen Line," ist die letzte in 1860. Sie wurde gegründet von den Brüdern Weber, Bühn und England und begann ihren Weg mit 30 Schülern. J. Weber war der erste Prä-

sident. Zu Anfang wurde die Schule in Weber's Wohnhaus gehalten, dann in einem Schulhaus und nun in der Kirche. Die Schule geht gut von Statten. Sie zählt jetzt 100 Schüler, 12 Beamte und Lehrer und eine Bibliothek von 150 Bänden, die indessen für eine solche Schule sehr klein genannt werden darf. Es bekehrten sich alljährlich mehrere Schüler zu Gott, namentlich letzten Winter hatte die Schule eine herrliche Auflebung bei welcher sich 34 junge Leute zu Jesu bekehrten. Das sind schöne, höchst ermuthigende Resultate.

Mit diesem denn schließen wir das zweite kleine Geschichtskapitel, das uns manchen trefflichen und höchst interessanten Bericht zum Besten gab. Wunderbar, wenn man in diese Zeiten der schwachen Anfänge hineinschaut! Wie hat der Herr doch so gewaltig voran geholfen! Ihm sei auch allein Dank und Lob!

Das nächste Kapitel zeigt uns die Entstehung und den Fortgang der Sonntagschulen der neueren Zeit, eines weiteren Jahrzehnts.

Drittes Kapitel.

Die erste Schule, die in 1861 ihre Laufbahn betrat, war die Sonntagschule droben in Middleton, an den Ufern der unruhigen „Lake Erie." Es war im Frühjahr. Urias Graves, früher Prediger unserer Gemeinschaft, soll sie gestiftet haben als er die „Oxford Mission" bediente. Ihre anfängliche Schülerzahl war 20—25. Die Schule dort ist seitdem im Sommer und Winter fortgeführt worden, hat indessen doch nur wenig gewachsen, da sie jetzt etwa 36 zählt. Die Gemeinde ist eben auch klein. Eine weitere Schule trat dieser noch zur Seite, nämlich, die Zions-Sonntagschule in Hay an der 14. Concession. Br. H. Holzmann, mit Hilfe von Jac. Schluchter, haben sie in's Dasein gerufen. Letzterer war auch ihr erster Präsident. „Der den Acker bauet, soll der Früchte auch am ersten genießen." Die Schule wurde anfänglich bei Friedrich Heimbächer gehalten mit einer Kinderzahl von etwa 50. In 1868 bauete die Gemeinde sich ein eigenes Schulhaus und wird die Schule unter diesem Feigenbaum im Segen fortgehalten. Unter der Wirksamkeit der verschiedenen Prediger hat es fast jedes Jahr Kinderbekehrungen gegeben. Die Schülerzahl beläuft sich jetzt auf 70. Nur 100 Bände in der Bibliothek.

Für 1862 sehen wir wieder zwei neue Schulen aus dem fruchtbaren Boden der christlichen Kirche herauswachsen, nämlich, die erste in Frankford, nicht am Main drüben, sondern im Norden unserer Dominion. Es geschah den 3. Juni durch den verstorbenen Aug. Stöbe und Georg Himmer. Letzterer diente auch als erster Präsident und behielt das Amt bis Anno 1865. Die übrigen Beamten waren: Br. Haist, H. Dierlam und L. König. Mit 50 — bis 60 Kindern wurde der Anfang gemacht. Die Schule, wie es auch sein soll, erlitt keine Unterbrechung und gedieh bis jetzt.

Die zweite Schule dieses Jahrgangs ist die Bentinck Schule No. II. (Es sind dort zwei.) Sie ist gleichfalls von Aug. Stöbe, oder doch unter seiner Aufsicht zu Stande gekommen, nämlich den 29. Juni. Es waren in dieser frischen Rekrutenkompagnie, 3 Offiziere, 5 Kapitäne und 27 Gemeine. Das Exerzizium wurde anfänglich in Privatwohnungen abgemacht, bis in dem bekannten Kriegsjahr 1866 die Kirche gebaut wurde. In diesem geräumigen Arsenal geht es nun besser. Wie stand's mit den Waffen, dem geistlichen Rüstzeug. Hier sind sie urblank:

1 Großes A-B-C-Buch.
12 Kleine A-B-C-Bücher.
12 Kleine Katechismen und
12 Liederbüchlein.

Mit dieser Bibliothek ging es wie mit der Stiftshüt-

te: Sie wurde getragen, dahin, wo die Predigt war, auch die Betstunde. Aber man merke! Diese Schule hat gute Fortschritte gemacht, denn eine Bibliothek zu tragen 3 — 4 Jahre von Haus zu Haus, das nimmt gewiß opferwillige Schulmänner und die segnet der große Kinderfreund droben, der alles sieht und weiß. Sie ist nie dem Einfluß der Witterung erlegen, zählte auf den 19. August 1875, 4 Offiziere, 12 Kapitäne und 70 Gemeine und die Waffen im Zeughaus (die Bände in der Bibliothek meine ich) die wollte ich Niemand rathen weit zu tragen. — Aus dem Stiftshüttlein ist ein Tempel geworden. Eine Anzahl dieser jungen Streiter haben sich zu Jesu dem Heilande bekehrt. Möge er ihren Waffen ferner Siege verschaffen gegen den großen Erbfeind, den Satan!

Für 1863 gab's zwei Schulen, eine in Ellice, die andere in Waterdown. Der Stifter der Sonntagschule in Ellice soll Br. Alles sein. Es wurde nämlich dort, wo man Predigt hielt in einem alten Schulhaus, auch nach der Predigt die Kinder unterrichtet, gemeinerhand alle 14 Tage. Es war indessen mit der Schule keine geordnete Sache bis zum Bau des neuen Kirchleins in 1866. Von hier aus bestand ein Schulverein und Hein. Raßmann war der erste Präsident. Die Brüder die der Schule bisher vorstanden, sind: Knechtel, Schenck, Schlotzhauer und Mallo. In dieser Schule geht es gut; es bekehren sich Schüler und namentlich

wird hier ein weitgehender Einfluß ausgeübt auf viele fremde Kinder. Die Schule ist ziemlich zahlreich.

Die Waterdowner Sonntagschule wurde von D. Dippel gegründet auch in 1863. Sie bestand im Anfang aus drei Beamten, vier Lehrern und 30 Schülern. Im Lauf von elf Jahren hat sie um 17 Schüler zugenommen (47) und hätte noch mehr zugenommen wenn nicht immer ein Theil der Eltern und Kinder fortgezogen wären. Der Zustand der Schule ist so ziemlich gut.

Anno 1864 entstand die Schule, völlig organisirt, in Hespeler, (früher New-Hope.) Greb, Kannegießer und Nehf waren die ersten Beamten. Die anfängliche Schülerzahl war etwa 50. Es ist dies eine gute kleine Schule.

Im Jahre 1865, im schönen Monat Mai entstand die Sonntagschule in Ayton. Maimonat, Wonnemonat! Und möge denn diese Schule auch eine rechte Wonneschule sein und bleiben! Den Grundstein dazu legte Br. Georg Himmer und zwar aus eigenem Thun und Ueberzeugung. Ja, so ist's recht! Gewiß braucht man mit der Gründung einer Sabbathschule nie zu erwarten bis einem ein Prediger, oder sonst Jemand dazu auffordert. Obiger Bruder war auch mehrere Jahre Präsident, Schreiber, Schatzmeister und Lehrer der Schule alles in einer Person. Sicherlich war dort auch kein Amtsneid dann. Als Schatzmeister, versteht sich, bestritt er edi etwaigen Auslagen der Sonntagschule

aus eigenen Mitteln. Er selbst bemerkt auf dieses: „Damals war's am schönsten, denn ich bekam keinen Streit wegen Dingen, die jetzt oft Unzufriedenheit anrichten." Wegen Mangel an einem passenden Lokal war die Schule etliche Jahre eingeschlafen. Unter Br. Th. Hauch bekam sie eine neue Gestaltung und zeitlich-solide Grundlage durch die Bildung eines Sonntagschulvereins; und mit dem Aufbau der Kirche dortselbst hat nun die Schule auch eine permanente Bleibstätte, wo sie im Herrn wachsen und gedeihen kann. Br. Geo. Himmer ist noch Präsident.

Eine weitere Schule entkeimte noch in diesem Jahre dem Gemeindeleben drunten in Pelham, oder „Shorthills," dieser überaus schönen, gesunden höchst romantischen Gegend. Br. Jos. Umbach gab die erste Anregung dazu. Mann begann mit etwa 20 Schülern. Die Schule wurde unausgesetzt fortgehalten. Vor 5 Jahren bekehrten sich eine schöne Anzahl Schüler zu Gott. Ein Theil derselben blieb auch treu und sind jetzt noch Glieder der Gemeinde. Die Schule zählt 35 Schüler mit 4 Beamten und 5 Lehrern. Auch wird der Gesang aus den „Jubeltönen" dort gepflegt. Der jetzige Zustand könnte besser sein.

In 1866 sind vier Schulen zu den bestehenden beigetreten. Zunächst die in Chippawa. Sie wurde gegründet unter der Aufsicht des Schreibers dieses mit 20 Schülern. Die Brüder A. Herbold und Ch. Kaumeyer

halfen mit und dienten der Schule abwechselnd als Vorsteher. Die Schülerzahl nahm zu bis auf 40. Einige Jahre später fand eine Erweckung statt und 14 Schüler bekannten die Gnade Gottes gefunden zu haben. Obige Zahl von Schülern hielt sich bis vor zwei Jahren zurück, als eine andere Benennung dort auch eine Sonntagschule begann. Derzeit also sind es noch 30 Schüler. Die kleine Schule ist in einem guten Zustand.

Auch in Wallace entstand eine Sonntagschule, gegründet unter Br. J. D. Jenni. Ihre Laufbahn begann sie mit 20 Schülern. Die ersten Beamten waren: Dechert, Welker und Arnold. Mit unbedeutender Unterbrechung ist sie fortgehalten worden und befindet sich jetzt in einem versprechenden Zustande. Ihre Schülerzahl ist beinahe 100. In dieser Sonntagschule bekehren sich jährlich mehrere Schüler zu Gott. Letzten Winter bekehrten sich 5 derselben. Die allgemeinen Lektionen werden regelmäßig verhandelt, doch sollte die Gemeinde regeren Antheil an der Schule nehmen, welches hoffentlich auch geschehen wird.

Die letzte Sonntagschule in der Reihe für 1866, ist die Sonntagschule in Gadshill. Sie wurde gegründet von Br. Conrad Pfeffer und der verstorbenen Catharina L. Eidt, unter der Aufsicht von Sal. Weber. Der Anfang zählte 20 Schüler. Die Freunde dort haben das angefangene Werk redlich fortgeführt bis auf den heuti-

gen Tag. In neun Jahren hat sich die Schule verdoppelt an Zahl. Der Büchervorrath besteht aus 102 Bänden.

Mit 1866 betritt die Geschichte unserer Sonntagschulen noch den Boden Straßburgs, nicht jener alten freien deutschen Reichsstadt, sondern eines winzigen Dörfleins unweit Berlin, Waterloo Co. Die Sonntagschule hier wurde gegründet unter der Leitung von C. A. Spies. Die erste Schülerzahl war sehr ermuthigend, von 40 — 60. Jac. Schwarz war der erste Präsident. Da die Schule kein passendes, beständiges Lokal hatte — sie wurde theils in dem Sektionsschulhause, theils auch in einem Privathause gehalten — so brach sie endlich auf. Sie hat verschiedene Jahre geschlummert, allein jetzt lebt sie wieder und zählt 25 — 30 Schüler. Möge sie doch nie wieder eingehen, sondern wachsen und fortbestehen!

Endlich mit Anno 1867, erreichte unser suchendes Auge, Ottawa. Die erste Sonntagschule wurde gegründet im Januar besagten Jahrgangs in Allice, mit der sehr geringen Zahl von 8 Schülern. Seitdem hat sich diese kleine Saat eines guten Wachsthums erfreut und besteht jetzt aus 33 Schülern, 4 Beamten und Lehrern. Die Sonntagschul-Lektionen wurden bisher noch nicht eingeführt, umsomehr aber der gute Katechismus berücksichtigt. Schon 12 Schüler haben sich zu Gott bekehrt.

In ganz gleichem Alter ist dort die Petewawa Sonn-

tagschule, gleichfalls, wie die in Allice, gestiftet von Br. Friedrich Scharffe. 15 Schüler und 2 Lehrer war der kleine Anfang. Bisher wurde die Schule nur im Sommer fortgehalten. Nun in Ottawa ist der Winter auch sehr kalt und der Schnee tief. Dennoch muß die Thätigkeit in diesem Sommergarten Segen verbreiten, da sich die Schulbesucher schon mehr als verdoppelt (33) haben. Dem Katechismus wird viele Aufmerksamkeit zugewandt. Recht so, ihr lieben Ottawafreunde! Aber wie wäre es, wenn ihr in diesen Schulen Vereine gründen, die allgemeinen Sonntagschullektionen und den Gesang aus den „Jubeltönen" einführen würdet? Keins dieser guten Dinge besteht. Es wäre das eine gesegnete Neuerung, die man, ohne Gewissen sich zu machen, vornehmen dürfte. Auf zum Werk!

Dem Alter nach kommt nun unsere Sonntagschule in Logan, gepflanzt den 30. März '67. D. Dippel oder L. Rothärmel sind als Gründer anzusehen, insoweit die Quellen zuverläßig sind. Kepele, Köhler und C. Stöbe waren die Beamten. Schüler waren es 31, in 6 schöne Klassen eingetheilt mit 6 Lehrern. Die Schule hat später der Zahl nach abgenommen, da einige fortgezogen, andere der Schule sich entwachsen glaubten und ist auch nie regelmäßig fortgehalten worden. Unter dem dortigen Missionar hat die Sache jetzt wieder frischen Odem geschöpft und man giebt der Hoffnung Raum, daß keine Odembeschwerden im Sonntagschul-

leben sich mehr einstellen werden. Schüler sind es jetzt 24. Im Ganzen kamen 3 Bekehrungen vor.

Elmira Sonntagschule endlich ist die letzte für 1867. Br. Friedrich Filsinger war die erste Ursache. Er wurde auch zum ersten Präsidenten erwählt und machte sich verbindlich, den ersten Sonntag 40 Kinder beizuschaffen. Gesagt, gethan! Er ging von Haus zu Haus und da wo er Kinder auf der Straße fand, lud er sie ein; er wurde nicht getäuscht, denn Fleiß lohnt Gott. Es stellten sich demzufolge zum erstenmal 45 Kinder ein. Schöner Anfang. Diese Zahl nahm zu von Sonntag zu Sonntag. Mit allen Schülern (ich vermuthe, weil sie klein waren) mußten sie beim A-B-C, mit zwei Ausnahmen, anfangen. Die Schule wurde niemals unterbrochen. Der Freunde waren nur wenige und sie haben sich es auch etwas kosten lassen. Vor etlichen Jahren beliefen sich die Ausgaben auf $90. Gott segne diese Sonntagschule!

In 1868 gab's wieder ein paar neue Pflanzgärten des Herrn und um die Geschichte des einen zu sehen, müssen wir, übel oder wohl, noch einmal nach den Grenzen Ottawa's, nicht um drei Jahre dort zu bleiben, nein! nur die Schule kennen zu lernen. Es ist die in Wilberforce, von Br. Fried. Scharff auch gestiftet im Januar mit 17 Schülern. Man denke! 12 aus 27 Schüler haben den Heiland gesucht und gefunden. Es besteht auch hier noch kein Verein und die allgemeinen

Lektionen sind noch einzuführen. Der Bericht sagt, daß indessen der Katechismus recht fleißig gelehrt werde. Auch sind die „Jubeltöne" bereits eingeführt; mit den Noten will es aber noch nicht recht gehen. Nur vorwärts dort ihr Freunde! es kann dies alles noch werden.

Die zweite Schule dieses Jahrgangs ist die in Baden, gegründet mit dem Aufbau der Kirche dort. Der im Herrn selig entschlafene Br. James Morley, wurde als Präsident erwählt. Zuerst wurde beides, Deutsch und Englisch gelehrt. Das Werkchen hier hat sich unter viel Hindernissen und Beschwerlichkeit bis auf den heutigen Tag erhalten. Br. Wing steht der Schule jetzt im Segen vor; sie zählt ungefähr 30 Schüler.

Mit dem 69ger Jahre wurden wieder einige Schulen mehr gezählt. Zunächst kommt Plättsville, gegründet von S. N. Moyer, nicht lange nach der Errichtung der neuen Kirche in jenem Städtchen. Der erste Präsident war Br. Joh. Holzhauer. Die Schülerzahl ist nicht sehr groß. Es wird dort, sagt der Bericht, nicht der rechte Antheil genommen seitens der Eltern. Das sollte nicht also sein! Auf ihr Thevern dort zum Werk und weidet die Lämmer Christi!

Die zweite Schule entstand im Hinterwald McGillivray's, unweit den "Drowned Lands," am Ufer der Huron Lake. Im Herbst oder Winter obigen Jahrgangs (vielleicht auch 1868) suchte Br. Schwandt diese Ge-

gend auf, nachdem man, durch einen frommen Neger, Kunde erhalten hatte von der kleinen deutschen Niederlassung. Die lieben Leutchen nahmen Schwandt auf, er predigte ihnen und sie bekehrten sich. Gleich darauf fing Br. Joachim Wiechert, der auch Claßführer war, eine Sonntagschule an in seinem eigenen Hause. Wiechert hat fast ohne Unterbrechung, dem Paradieslein in jener neuen Gegend, als geistlicher Gärtner mit Fleiß vorgestanden. Schülerzahl etwa 30. Die Schule ist klein aber gut. In dem neuen Kirchlein hat sie nun, seit etlichen Jahren, ihre bleibende Heimath.

Weiter wurde um diese Zeit etwa (1869) einen Anfang mit einer Sonntagschule gemacht, bei „Golden Lake" in Algoma, Ottawa. Die Freunde dort fingen an nach der Versammlung ihren Kindern etwas Unterricht zu ertheilen. Im Herbst von 1871 schrieb Br. C. Pfeffer eine Constitution und wählte zwei Beamten: Soak als Präsident und Warkusch als Schreiber; Fried. Turth war jedoch der Schule vom ersten Anfang an vorgestanden. Die Schülerzahl im Anfang war gegen 10. Am 27. Juni letztens hielt Br. H. Dierlam eine Sonntagschulpredigt über 5. Mos. 6, 6 — 7 und bildete einen Schulverein aus 16 Gliedern, welche die Summa von $10.55 beilegten. Die Beamten jetzt sind: Imens, Warkusch und Jonop. Nun steht die Schule auf gutem Fuß, zählt 3 Beamten, 4 Lehrer und 25 Schüler.

Schließlich kommen wir nun 1869 etwa, auch noch in den rechtlichen Besitz einer kleinen Sonntagschule in Townplot, Grey, unter der Wirksamkeit des Br. L. Rothärmel, nachdem sie ursprünglich von dem Meth. Prediger Schesser begonnen worden war. Die Schule hat aber traurige Erlebnisse durchgemacht, indem sie seit ihrer Geburt mehrere Mal den Scheintodt erlebte und auch „überlebte," d. h. starb und wieder auferstand. Letzten Sommer stellten sich dieselben Symptome wieder ein. Indessen durch die Anwendung geeigneter ärztlicher Mittel, verschrieben von Br. H. G. G. Schmidt, lebt sie nun wieder auf. Sie zählt 5 Beamten und Lehrer mit 18 Schülern. Der Herr stärke ihre Organe zu besserer Entwickelung!

So treten wir denn endlich in das denkwürdige Kriegsjahr 1870 ein. Es brachte uns mehr Schulen, als Frankreich entschiedene Siege. Die vorderste ist die Hullet Sonntagschule, sie nahm ihren Anfang im Monat Mai. Walper, Eggert und Plätzer waren die ersten Beamten. Im Anfang zählte die Schule 20 — 30 Kinder. Jetzt hat sich die Zahl bereits zu 40 emporgeschwungen und die Aussichten hier für die nächste Zukunft sind versprechend.

Dann kommt Linwood Sonntagschule, gegründet am 9. Sept. mit 7 Mädchen und 3 Knaben. Den ersten Sonntag nach der Gründung kamen 18 und den dritten Sonntag 22 Schüler zusammen. Die Brüder

denen die Leitung zunächst anheimgestellt war hier, waren: J. Schnarr und J. Vögtle. Die Schule ist jetzt nach dem Städtchen verlegt und in Folge davon hat die Schülerzahl in etwas abgenommen. Gegenwärtig sinds ungefähr 30 Kinder. Es mangelt dort, so ist man der Meinung, wie an vielen andern Orten, an der rechten Theilnahme.

Zuletzt in diesem Jahre kommt noch Hanover mit seiner Sonntagschule, in's Leben gerufen unter der Arbeit von Geo. Braun mit 45 Schülern. Sie wurde ohne irgend welche Unterbrechung forgehalten bis Dato. Sie ist keinem äußeren Einfluß irgend einer Art erlegen, zum Beweis, daß sie eine gute Natur hat und klimatisirt ist. Die Schule ist bereits zu 60 Schülern erwachsen und es haben sich auch schon manche von ihnen bekehrt.

Mit diesen Bemerkungen bahnen wir uns ein neues Kapitel an, das uns mit den Schulen der jüngsten Zeit bekannt machen soll. Das durchgegangene Jahrzehnt war gesegnet. Schenken wir Gott die Ehre für alle Thaten in Zeit und Ewigkeit!

Viertes Kapitel.

Mit dem Jahre 1871 treten sechs neue Schulen auf, mehr als je in einem Jahr zuvor. Vorne in der Reihe steht Carrick, 4. Concession, gegründet von Br. Pet. Alles, den 5. Februar 1871. Heinrich Fink, erster Präsident; Peter Liesemer, Schreiber, und J. Brill, Schatzmeister. Erste Schülerzahl 34. Gegenwärtig 45. Hier geht es sehr gut. Alle sind einig und betreiben das Sonntagschulwerk mit Energie und mit gutem Erfolg. Die größeren Kinder haben sich fast alle zu Gott bekehrt; auch sind besonders die Knaben dort recht frei im Antworten.

Weiter folgt Wallace, 3. Concession, gegründet im Mai, den 21. von Br. L. Rothärmel. Diet. Dippel, Nik. Wenzel und Ph. Knechtel waren die ersten Beamten. Schüler waren es 47. Die Schule wurde immer regelmäßig unterhalten, bis letzten Winter, wo sie wegen ungünstigen Verhältnissen und sehr schlimmer Wege eingestellt wurde; sie ist aber nun wieder reorganisirt und im Gange. Die Schülerzahl ist jetzt ungefähr 70. Möge diese liebe Schule nie wieder wegen „ungünstigen Verhältnissen" eingestellt werden, sondern fortblühen, im Winter wie im Sommer, bei schlechten wie bei guten Wegen!

Eilen wir nach Tavistock. Diese Schule ist fast gleichen Alters mit der vorigen, sie ist im Brachmonat entkeimt. Der Aufbau des Gotteshauses dort hat gelegentlich mit beigetragen. Früher gingen viele der Kinder nach Ratz's alter Sonntagschule. Levi Wildfang war der erste Präsident und ist es jetzt noch. Die Schule ist in einem gedeihlichen Zustande und hat sich bis zu 80 Schülern bereits emporgearbeitet. Einer unserer jungen Prediger war eine kurze Zeit Schüler und später Lehrer dieser Schule. Es giebt, sei es hierorts gesagt, kein ergiebigerer Boden für's Ministerium als eine gute, geistreiche Sonntagschule.

Port-Elgin, jenes schöne Städtchen an den Ufern des Huronsees dort oben hat, Gottlob! auch eine evangelische Sonntagschule. Von C. F. Braun gegründet begann sie ihre Arbeit mit 20 Schülern. Sie war früher eine sogenannte „Unionschule" gewesen. Ob dieser Weitherzigkeit verloren unsere Brüder dort auch all ihre Bücher, bis auf die Bibel, das rechte Buch, das ein gutes Fundament giebt und sich hier so bewiesen hat; denn die Schule zählt jetzt schon 100 Schüler, 40 Bibeln und eine schöne Anzahl anderer guter Bücher. Also ein trefflicher Fortgang mit diesem „Baum an dem Wasserbach," der seine Früchte bringt zu seiner Zeit. Das hat der Herr gethan, deß sind wir fröhlich — ihm sei aber auch Dank und Lob gesagt!

Auch die Bruce Sonntagschule, gleichfalls zu Stan-

de gebracht durch Br. C. F. Braun, den 15. Jan., ist unter den Dingen die da sind. Sie fing auch an mit 20 Schülern, hat aber nicht den schnellen Zuwachs gehabt wie die Schule in Port-Elgin, ist dennoch in einem lebensfrischen Zustand.

Zuletzt kommt noch eine Schule in Bentinck. (Es ist bereits eine beschrieben worden, Seite 37.) Dies ist No. II. Sie begann zu laufen ihren Weg mit 40 Schülern und 3 Beamten. Sie hat aber Fortschritte rückwärts gemacht und ist den Krebsgang gegangen, da sie jetzt nur 17 Schüler mit 5 Beamten mustert. Was mag die Ursache von diesem betrübten Thatbestand wohl sein? Sind etwa die Leute viel fortgezogen? Freunde dort, nur nicht muthlos, sondern: „Auf zum Werk; denn sieh' der Morgen bricht mit Strahlenglanz euch an!" Der Herr hilft euch wieder.

Für das Jahr unsers Herrn 1872 sind zwei Schulen zu protokolliren. Nehmen wir zunächst Fullarton vor. Sie wurde bewerkstelligt kurz nach dem Kirchenbau in dortiger Gegend auf den 1. Mai, unter der fleißigen Hand, des Br. Jacob Anthes, seligen Andenkens. Diese Schule ist gleichsam eine Filial- oder Zweigschule von Sebringville. Die Schülerzahl verzeichnet, belief sich auf 83; gewiß ein trefflicher Anfang. Christoph Kruspe, V. Litt, M. Boos, A. Saakel und H. Fischer waren die Männer, die mit der Leitung der Schule zuerst betraut wurden. Diese Schule hat von Mai bis Christ-

tag obigen Jahrgangs (1872) 7803 Sprüche aus der Bibel auswendig gelernt. — Ein guter Verein, eben so alt wie die Schule, sorgt für die laufenden Ausgaben. Ueberhaupt genommen, ist dies eine gute Sonntagschule und hat für die kurze Zeit ihres Bestehens schon herrliche Früchte getragen und Bekehrungen geliefert. Die Freunde nehmen thätigen Antheil; auch erlauben sie sich keine Winterferien. Es lebe diese Schule!

Lake-Sonntagschule, dicht an dem Wellenschlag des Huronsees, hat ein gleiches Alter mit Fullarton. Br. Hein. Boller ist ihr Stifter und agirt seither als Präsident. Schülerzahl 40. Es sind deutsche und englische Kinder. Ein besseres Sonntagschullokal, das die kleine Gemeinde dort zu bauen entschlossen ist, wird der Schule sehr zu statten kommen. Vor zwei Jahren haben sich etliche der Schüler zu Gott bekehrt.

Das Jahr 1873 bringt wieder vier Schulen. Zuvörderst kommt Erbsville, gegründet den 28. Mai, durch And. Neuber und die Mithilfe von C. A. Spies. Längere Zeit schon bestand eine Sonntagschule in dem Kirchlein an's Schneiders; da die Schülerzahl aber bis auf wenige herabgeschmolzen war und in dem angrenzenden Städtchen Erbsville viele Kinder waren, so fing man hier an. Es ist indessen die Erbsville Schule keine Verlegung, sondern eine Neugründung. Erste Schülerzahl 40 bis 50. Sie mehrte sich in kurzer Zeit bis auf 80. Die Schule besteht meistens aus Kindern, die nicht zu unse-

rer Kirche gehören. Br. And. Neuber ist Präsident, hat aber nicht ganz die Hilfe, die er haben sollte. Letztes Jahr bekehrten sich 5 Schüler zu Gott. Neuerdings haben die Freunde ein Kircheneigenthum dort käuflich an sich gebracht und berechtigt dies zur Hoffnung, daß es auch bald ein eigenes Schullokal geben wird.

Mildmay Sonntagschule wurde auch im 73ger Jahr, gegen Juni, von J. Thomas gegründet, unter Aufsicht von G. M. Graff. Der Anfang wurde gemacht mit 6 Schülern. In der kurzen Zeit des Bestehens hat sich die Kinderzahl schon auf 70 belaufen; die durchschnittliche Zahl ist etwa 60. Diese junge Schule ist in einem gedeihlichen Zustand und berechtigt zur Hoffnung vieler Frucht für Kirche und Himmel.

Milverton Imanuels Sonntagschule schließt sich hier an. Etliche Jahre vor dieser Zeit wurde unter der Aufsicht von Geo. Bernhardt ein kleiner Anfang gemacht, aber aus Mangel an Platz wurde sie wieder eingestellt. Mit dem Aufbau der Kirche indessen hat die Sache, unter H. Holzmann's Aufsicht, neuen Impuls erhalten und besteht jetzt regelrecht fort. 3 Beamte, 6 Lehrer und 35 Schüler bilden die Schule. Die Bibliothek enthält 70 Bändchen.

Noch folgt im Juli dieses Jahrs die Reorganisirung der Schwarzwald Sonntagschule in Stephen Townschip, auf dem Gebiet des Hay Bezirks. Dort bestand

schon früher eine kleine Schule, ist aber scheints nicht fleißig fortgehalten worden und hat somit wieder frische Lebensgeister nöthig gehabt. Sam. Drews ist der Präsident. Schüler 25. Früher wurde die Schule in Drews Wohnhaus gehalten, jetzt indessen in einem eigens dazu hergerichteten Lokal. Möge die kleine Schule in diesem schwarzen Wald, schöne weiße reife Lebensfrüchte bringen!

Das letzte Jahr (1874) brachte einige Schulen zu Stand, aber kaum so viele als es hätten sein sollen. Es sind nur zwei. Die erste ist in Brant. Die hat Br. Con. Steuernagel gegründet mit 20 Kindern und jetzt zählt sie schon 31 Kinder. Also ein treffliches Wachsthum. Irgend ein gesunder Organismus wächst eben — Wachsthum ist ein nothwendiges Naturgesetz.

Die zweite Schule des letzten Jahres ist die jugendliche Emanuels-Sonntagschule in Zürich; gegründet mit der Errichtung der neuen Kirche dort, von Georg Braun. J. F. Moritz dient als Präsident. Schüler sind es schon 62. Erfreulicher Anfang! Diese Schule hat gewiß eine glänzende, verheisungsreiche Zukunft und verspricht der Gegend, Gemeinde und Kirche viel Segen. Das wolle in Gnaden der Himmel doch leihen!

Und was denkt der freundliche Leser? Auch das Jahr 1875 hat uns schon zwei neue Sonntagschulen gebracht, gleichsam die „Kindlein" in unserer schönen Sonntagschulfamilie. Die erste hat Br. C. F. Braun

gegründet in Howick, den 13. Juni letztens. Schüler für jetzt etwa 25 — 30. Präsident ist Br. Friedrich Scharp.

Die andere hat bereits Br. Fried. Scharffe gegründet, auf unserer neuen Mission im Norden in der Stadt Collingwood. Es sind 16 Kinder und Br. Scharffe selbst, natürlich, ist für diese Zeit Präsident. Es kommen Kinder von 3 — 4, ja etnige sogar 6 — 7 Meilen. Deutsche Sonntagschule ist eben hier etwas nagelneues. Englische kommen, darunter ein Kaufmann, und wollen Deutsch lernen. Die Schüler machen Fortschritte. Die Gründung einer weiteren Sonntagschule in dortiger Gegend, dürfen wir uns in nächster Zukunft denken. O, wie erfreulich das! So möge denn der liebe Gott diese jüngsten Schulen reichlich segnen und ihnen ein gesundes Wachsthum verleihen und sie zu starken Männern machen in Christo und mögen es Hundert-Tausende noch sein, die ihnen nachfolgen!

Schließlich, da man in der Welt Freunde, die von uns getrennt oder durch den Tod in das ewige Jenseits sich verabschiedet-haben, in beständigem Andenken hält, so dürfte es wohl in Ordnung sein, auch den einst lebenden aber jetzt todten Sonntagschulen ein Wort der Anerkennung und des Abschieds zu widmen, um damit anzuzeigen, daß sie weiland in unsere Familie gehörten. Nur mit Gefühlen der Trauer trennen wir uns von ihnen. So hat zum Beispiel seiner Zeit eine ziemlich

gute Sonntagschule in Walpole, auf dem Gebiet des Rainham Bezirks bestanden, nun aufgelößt durch das Wegziehen der Gemeindsglieder. Es haben etliche Schulen bestanden auf der alten (englischen) „Oxford Mission," eingegangen auch durch den Umstand, daß die Gegend nicht mehr von der Conferenz besetzt wird. Es haben Sonntagschulen, obwohl ärmlich, bestanden in Mannheim und im uralten „Union Haus," die alle nach den eingelaufenen Berichten den „Weg alles Fleisches" gegangen sind, warum kann hier nicht gesagt werden. Mögen sie auferstehen!

Auch dünkt mich es habe eine Schule in Petersburg, wo wir viele Jahre predigten, in Vater Stäbler's Haus bestanden; namentlich aber hat seit 1858 eine recht gute Sonntagschule bestanden in Wilmot an der „Oberstraße," gegründet von Jos. Umbach. Lorenz Schneider war ihr erster Präsident. Die Schülerzahl belief sich die mehrste Zeit auf 50—70. Die Gemeinde nahm thätigen Antheil, welches auch seine löblichen Früchte brachte; denn eine schöne Anzahl Schüler haben sich zu Gott bekehrt und sind heute Glieder der Gemeinde. Durch Wegziehen der Glieder wurde die Schule immer geringer, ist aber dennoch von dem lieben Bruder, oben benamt, aufgehalten worden bis vor ungefähr einem Jahr zurück. Nun ist sie eingegangen. Mögen Alle, die als Pflanzen in jener Schule für den Herrn erzogen wurden, sich als treue Nachfolger Jesu

bewiesen. Ein warmer Freund dieser Schule sagt: „Der Tag der Ewigkeit wird es offenbar machen, wie viel Gutes die „Oberstraß-Sonntagschule" in ihrer Zeit gestiftet hat. Sie bestand etwa 16 Jahre. Ja, das sind Trauerklänge für Sonntagschularbeiter, wie das Läuten fernhin tönender Todtenglocken! Und doch, nach Allem, dürften wir beim Sinnen, namentlich über diese einst gewesene (vielleicht auch noch anderer) Sonntagschule uns auf ihre Trümmern stellen und ausrufen: „Selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben, von nun an und ihre Werke folgen ihnen nach!"

Mit diesem denn haben wir unser geschichtliches Sonntagschulgebiet im vollen Ernst über- und umschritten und was immerhin wir Werthvolles entdecken konnten, ist mit Fleiß und Sorgfalt verwandt worden. Wir sind in Allem genau den Geschichtsurkunden gefolgt und in jeder Bemerkung, tadelnd oder belobend, hatten wir das Gute und Gottes Ehre beständig im Augenmerk.

Im Ganzen sind 72 Sonntagschulen beschrieben worden, wie das angrenzende Inhaltsregister bezeugt. Nur zwei davon sind unter den Dingen der Vergangenheit, die andern leben und blühen als geistliche Saatfeldern für eine reiche, reiche Ernte des himmlischen Jenseits.

Fünftes Kapitel.

Man erlaube mir in diesem kurzen Kapitel noch einige Bemerkungen zu machen betreffs des Fortgangs der Sonntagschulsache unter uns als Conferenz. Wir sind Gottlob! voran gekommen; aber was ist es, das ganz besonders dazu beigetragen hat? Darüber die folgende gedrängten Ausstellungen. Zunächst kommt der Umstand in Betrachtung, daß unsere Prediger jetzt keine solche ausgedehnte Arbeitsfelder mehr haben als vor diesem. Früher waren sie genöthigt des Tags oft 40 bis 50 Meilen weit zu reisen und öfters Abends zu predigen, folglich konnten sie, namentlich auch bei der verhältnißmäßig schnellen Ausbreitung des Werks nach außen in den ersten Jahren, der innern Gemeindspflege und Erziehungssache nicht um die Hälfte diejenige Aufmerksamkeit zuwenden, die entschieden nöthig gewesen wäre. Dem Uebelstand ist nun hinreichend abgeholfen. Prediger können fast jeden Sonntag die Schule besuchen und den Laienbrüdern mächtig unter die Arme greifen. Bei den öfteren Besuchsrunden kann viel Einfluß auf die Jugend und die öftere gesellige Besprechung der Sonntagschulfrage verwandt werden, was jeder Seelsorger gewissenhaft als vor Gott thun sollte. O, welchen Vorschub haben wir durch diesen Umstand ge-

wonnen! Zum Andern müssen wir auch einen anerkennenden Blick auf die vermehrte und verbesserte Literatur werfen. In den ersten Jahren mußten wir uns öfters behelfen mit dem, was da war. Die Sache hat sich umgestaltet und verhält sich jetzt mit früher wie eins zu zehn. Unsere liebe Anstalt hat in diesem Fache der Kirche und Schule unberechenbare Dienste geleistet, die nur selten gehörig gewürdigt werden. Auch hat die Bildung des Sonntagschul- und Tractatvereins im Jahre 1859 mit seinen conferenzlichen Hilfszweigen der Sache neuen Impuls und einen mächtigen Ruck vorwärts gegeben. Unsere Sonntagschulliteratur ist bald einmal wie eine ergiebige Goldgrube. Die schönsten, trefflichsten Büchlein treten einem da bei einem Blick in eine gute Schulbibliothek zu Gesicht. Und moralisch gesund sind sie auch. Nichts zu sagen von der kräftigen Handreichung die uns der „Kinderfreund" und das „Evang. Magazin," nebst den guten Anweisungen im „Botschafter," unter der Rubrik: „Die Sonntagschule" schon leisteten. Zudem haben wir auch mehr geübte und in der Schulsache erfahrene Männer. Es hat unter der Sonne jedes Vornehmen seine Zeit. Erfahrung ist zwar ein kostspieliger, aber eben so gründlicher Lehrmeister. Man muß mit dem Material arbeiten, das einem Gott in die Hände giebt. Zwar haben wir jetzt nichts zu rühmen, wollen auch nicht; allein es ist nach Allem ein beträchtlicher Unterschied wahrzuneh-

men. Viele haben sich, beides Junge und Alte, Prediger und Laien, Männer und Weiber, zu sehr geschickten Arbeitern in diesem lieblichen Theile des Weinberges Gottes herangebildet. Es geht besser. Und von nicht geringer Bedeutung sind auch die vermehrten Geldmittel, die die Kirche an Hand hat. Unser Volk war vor 30 — 40 Jahren zurück vielfach arm und in allem frische Anfänger. Ihr Fleiß hat Gott gesegnet und Tausende erfreuen sich eines beträchtlichen Wohlstandes. Geldmangel hielt die Bibliotheken immer klein. Es ist zwar jetzt selten Geldüberfluß in den Schulkassen, allein es geht viel besser. Es geht jetzt leichter einen Dollar beizusteuern für Viele, als früher vielleicht einen Schilling, da die Zeitverhältnisse mehr Geld in Umlauf bringen.

Dann kommt als treffliches inneres Fortschrittsmittel die Einführung der „Allgemeinen Sonntagschullektionen." Es hat dieser Umstand einen heiligen Wetteifer in der Bibelforschung in den Schulkreisen hervorgerufen. Es trat mit ihnen unter uns gleichsam eine neue Aerea ein, nicht, daß die Bibel früher nicht in dem Grade etwa wäre gebraucht worden, aber das Eine überall und die Weise des Studiums das ist's was fortgeholfen hat. Nichts zu sagen von der Einheit der Lehransicht udglm., die der rechte Gebrauch einer Lektion zum Vortheil hat.

Und wer denkt nicht an unsere „Jubeltöne?" Gesang verschönt das Leben! Man gebe einer Sonntag-

schule, einer Gemeinde einen guten, erhebenden mild dahinwallenden Gesang und sie werden gedeihen und Jung und Alt an sich ziehen. Die Jugend vornehmlich liebt einen munteren heiteren Gesang. Dem Bedürfniß ist in beiden Sprachen abgeholfen und wir haben bereits viele gesegnete Früchte geerntet. Eine öftere Vermehrung der Bücher unter Sprache, dürfte sich später als Bedürfniß herausstellen.

Auch den Sonntagschul-Conventionen sei ein Wort geweiht. Und was haben sie mit dem Fortgang der Sonntagschulen zu thun? Gar Vieles; mehr als ich zu sagen beabsichtige. Sehe einmal das allgemeine, lebhafte vereinigte Interesse unter den Schulfreunden, das sie bewirkten! Vereinigtes Zusammenwirken ist Grundbedingniß des Erfolgs; darin liegt die Stärke gegen den alten Erbfeind. Und wie manche Fehler sind dort schon für uns aufgeleuchtet worden und solche Anrathungen gegeben, die wir im heimischen Kreise mit viel Vortheil verwertheten. Es leben diese Zusammenkünfte für immer!

Schließlich haben wir auch sehr Vieles von Andern gelernt, die vor uns da waren. Wir wollten nicht zurück bleiben und ich denke, zum Preise Gottes sei es gesagt, wir sind es nicht geblieben.

Mögen denn diese höchst erfreuliche Resultate uns zu ferneren Fortschritten anleiten, bis wir endlich die Frucht unserer wenigen Arbeit einernten als vereinigte, treue

Sonntagschularbeiter im stillen Jenseits, in den Kammern ewigen Friedens, zum Hochgenuß unserer erlößten Seelen. Das schenke Gott uns Allen in Gnaden! Amen.

Inhaltsregister.

No.	Namen.	Zeit der Stiftung.	Seitenzahl.
	I. Kapitel.		
1	Berlin.	1839	5
2	Rainham.	1840	8
3	Morriston.	1841	8
4	Gainsboro.	1841	10
5	Vaughan.	1845	11
6	Hamburg.	1846	12
7	Zwanzig.	1847	12
8	Lingelbach's.	1848	14
9	Oetzel's.	1850	16
10	Ratz's (S. E. Hope.)	1850	17
	II. Kapitel.		
11	Waterloo.	1851	20
12	Blackcreek.	1852	22
13	Sebringville.	1852	22
14	South-Cayuga.	1852	24
15	Brunson-Line	1854	25
16	Blenheim.	1854	25
17	Wellesley (Heidelberg 1873)	1854	26
18	(Ober) Woolwich.	1854	27
19	Crediton.	1856	27
20	Hamilton.	1857	29
21	Colborne.	1857	30
22	St. Jacobs.	1848 (1858)	30
23	Zorra.	1858	31
24	Wilmot Centre.	1859	32
25	Carrick 6. Con.	1859	32

Inhaltsregister.

No.	Namen.	Zeit der Stiftung.	Seiten-zahl.
26	Aldboro.	1860	33
27	Lisbon.	1860	33
28	Carrick 10. Con.	1860	34
29	Goschen Line.	1860	34
	III. Kapitel.		
30	Middleton.	1861	36
31	Hay 14. Con.	1861	36
32	Frankford.	1862	37
33	Bentinck No. 1.	1862	37
34	Ellice.	1863	38
35	Waterdown.	1863	39
36	Hespeler.	1864	39
37	Ayton.	1865	39
38	Pelham.	1865	40
39	Chippawa.	1866	40
40	Wallace.	1866	41
41	Gadshill.	1866	41
42	Straßburg.	1866	42
43	Allice.	1867	42
44	Petawawa.	1867	42
45	Logan.	1867	43
46	Elmira.	1867	44
47	Wilberforce.	1868	44
48	Baden.	1868	45
49	Plättsville.	1869	45
50	McGillivray.	1869	45
51	Golden-Lake.	1869	46

Inhaltsregister.

No.	Namen.	Zeit der Stiftung.	Seiten-zahl.
52	Townplot.	1869	47
53	Hullet.	1870	47
54	Linwood.	1870	47
55	Hanover.	1870	48
	IV. Kapitel.		
56	Carrick 4. Con.	1871	49
57	Wallace 3. Con.	1871	49
58	Tavistock.	1871	50
59	Port-Elgin.	1871	50
60	Bruce.	1871	50
61	Bentinck No. 2.	1871	51
62	Fullarton.	1872	51
63	Lake.	1872	52
64	Erbsville.	1873	53
65	Mildmay.	1873	53
66	Milverton.	1873	53
67	Schwarzwald.	1873	53
68	Brant.	1874	54
69	Zürich.	1874	54
70	Howick.	1875	54
71	Collingwood.	1875	55
72	Oberstraße.	1858	56
	V. Kapitel.		
	Ursachen des Fortschritts der Sonntagschulen — Schluß-bemerkungen.		58